

# Oster-Spende

## für die Juden.

Man hör't jetzt so Vieles sprechen  
 Von den Juden insgemein,  
 Sie woll'n alle Schranken brechen,  
 Wollen gleich uns Christen sein.  
 Wenn sie dieses jetzt erreichen,  
 Müssen bald die Christen weichen:  
 Der Jud' bleibt in seinem Bahn  
 Nie dem Christen zügethan.

Doch was soll ich Neues bringen,  
 Daß nicht Manche mißversteh'n!  
 Soll ich in's Geheimniß dringen,  
 Was den Juden kann gescheh'n;  
 Nein, ich will nur so viel wagen,  
 Und nichts als die Wahrheit sagen,  
 Denn ich führ' nichts anders an,  
 Als was ich behaupten kann.

Keck, empörend, unbescheiden,  
 Ist ihr frecher Uebermuth,  
 Schmutzig, ja zu allen Zeiten  
 Ist und bleibt gewiß der Jud.  
 Dieß hat man seit hundert Jahren  
 Alles deutlich schon erfahren,  
 Denkt, daß schlaue Zudenlist  
 Immer noch zu fürchten ist.

Der Jud spricht bei jedem Worte:  
 „Ja bei Gott und meiner Ehr“  
 Und gleich an demselben Orte  
 Weiß er schon davon nichts mehr;  
 Christen lassen sich bethören  
 Wenn sie bei dem Höchsten schwören,  
 Weil der Christ aufrichtig denkt  
 Und dem Juden Zutrau'n schenkt.

So ward durch der Juden Spotten  
 Ihre Ehre selbst verletzt,  
 Als sie jüngst die Banconoten  
 Gar so schlecht herabgesetzt.  
 Dann sind sie herumgelaufen  
 Um sie wohlfeil einzukaufen,  
 So daß jeder nur verliert:  
 Nur der Jud hat profitirt!

Die Sparkasse zu zerstören  
 War bloß nur ein Judenplan,  
 Ueberall wo wir nur hören  
 Haben sie noch mehr gethan.  
 Sprecht, wer ist hier Schuld an Allem  
 Daß die Actien schrecklich fallen,  
 Wehe dem, der's nicht versteht  
 Wenn er hin zur Börse geht.

Mancher Christ, ganz unbefangen,  
 Trachtet froh nach seinem Ziel,  
 Gut bedacht vorausgegangen  
 Sind die Juden schon im Spiel.  
 Ja sie kriechen, bitten, schleichen,  
 Bis sie schlau das Ziel erreichen,  
 Ist der Handel dann vollbracht,  
 Wird der Christ noch ausgelacht.

Ein Jude sprach: „Um fünfzehn Gulden  
 Kleid' ich ein' Gardisten an,“  
 Sprecht, soll man noch länger dulden  
 Diesen falschen Judenplan?  
 Alles staunet mit Entsetzen,  
 Wie sie Alles herabsetzen,  
 Jedermann kann deutlich seh'n,  
 Daß so Niemand kann besteh'n.

Wann etwas ist zu verkaufen  
 Sind die Juden schon im Haus,  
 Einer schimpft, die andern laufen,  
 Doch sie lassen es nicht aus.  
 Täglich kann man dieß erfahren,  
 Darum sucht euch zu bewahren,  
 Ja ich sags auf meine Ehr'  
 Ich glaube keinem Juden mehr.

Ist Etwas in Judenhänden  
 Wird nicht lange nachgedacht  
 Denn weil Jeder will Prozenten,  
 Wird ein hoher Preis gemacht.  
 Ja durch dieses kann man sehen  
 Wie die Theurung muß entstehen;  
 Denn die Juden groß und klein  
 Mischen sich in Alles ein.

Um die Theurung hoch zu treiben  
 War's ein wahres Judenspiel,  
 Daß es lange so soll bleiben  
 Dieses war ihr ganzes Ziel,  
 Keiner ließ sein Herz bewegen  
 Bis der Himmel seinen Segen,  
 Hier auf Erden ausgestreut,  
 Und uns Alle hat erfreut.

Da jetzt Freiheit uns gegeben  
 Hört man stets, was sie gethan,  
 Um in Allem frei zu leben  
 Geben sie so Manches an.  
 Doch wenn Juden Gutes thuen  
 Wird es nur auf Gründen ruhen,  
 Daß bloß Vortheil kömmt heraus  
 Sonst geb'n sie kein' Heller aus.

Was die Juden jetzt verlangen  
 Wird wohl Manches kaum besteh'n  
 Wie's in Elsass ist gegangen  
 Kann man auch in Ungarn seh'n.  
 Drum mög't ihr beim Alten bleiben  
 Sonst dürft man Euch gar vertreiben  
 Doch es ist nur zu bekannt  
 Der Jud hat kein Waterland.

Seid jetzt ruhig, bleibt beim Alten,  
 Liebe Juden groß und klein,  
 Laßt die hohen Stände walten  
 Die dazu berufen sein.  
 Die mit Vorsicht und Vertrauen  
 Auf Millionen müssen schauen,  
 Daß nur dieses wird bedacht  
 Was die Völker glücklich macht.

J. N. 74623



Sammlung L. A. Frankl

Johann Egenhöfer.